

Anregungen für Familien

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1343>

https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_a/33_so.html

Eingangslied

Ich steh vor dir mit leeren Händen

GL 422, 1-3

Einführung

Jede und jeder von uns hat Begabungen und Fähigkeiten ins Leben mitbekommen. Sie weiter zu entwickeln und zu nutzen kommt uns selbst und der Allgemeinheit zugute.

Ein großes Talent, eine große Gabe vergessen wir oft leicht: das Geschenk des Glaubens. Auch dieses gilt es in Dienst zu nehmen und zum Wohle aller zu nutzen.

In dieser gemeinsamen Feier danken wir Gott für dieses Geschenk und für alle anderen Begabungen und bitten ihn, dass sie Frucht bringen für das Reich Gottes.

Kyrie

Gott, du hast uns Zukunft und Hoffnung verheißen.
Herr, erbarme dich.

Gott, du hast uns in Jesus Christus deine unendliche Liebe gezeigt.
Christus, erbarme dich.

Gott, du stärkst unsern Glauben durch den Heiligen Geist.
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria Allein Gott in der Höh GL 170, 1-3

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, lass uns die Zeichen der Zeit verstehen und das Wirken deines Geistes auch in unserer Zeit erkennen. Du hast uns verschiedene Gaben und Fähigkeiten gegeben. Hilf uns, die geschenkte Zeit zu nutzen und lass uns die übertragene Verantwortung wahrnehmen. Schenke uns den Mut, mit Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft zu blicken. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalonich (1 Thess 5, 1-6)

Über Zeiten und Stunden, Brüder und Schwestern, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.

Wort des lebendigen Gottes

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 25, 14-30)

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurück-erhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Predigt

Das hört sich gut an! Wir sind Kinder des Lichts! „Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.“ Paulus schreibt das in seinem 1. Brief überhaupt. Etwa eineinhalb Jahrzehnte nach Jesus. In Thessalonich hatte er eine kleine christliche Gemeinde gegründet. Die Hauptstadt der röm. Provinz Mazedonien war weit entfernt von Jerusalem, von Bethlehem und den vielen anderen Orten, in denen Jesus wirkte. Aber von Jesus ging ein Licht aus, das immer weitere Kreise zog. Was er gesagt hatte, was er tat, ist jetzt in Thessalonich angekommen. Und es zieht weitere Kreise. Bis es bei uns ankommt. Damit wir Kinder des Lichts sein können. Geliebt und angenommen. Von Anfang an gehört das zum Geheimnis und zur Schönheit der Taufe. Das verkündete uns die Taufkerze. Die Nacht kann uns nicht besitzen! Wir gehören zu Christus. Dem Licht der Welt. Ermutigende Worte angesichts der Finsternis, die über uns liegt. Corona macht finster. Die Herzen wie die Aussichten. Viele Menschen sind es leid. Die Spannkraft lässt nach. Und dann gibt es den Terror, der in unsere geordnete Welt einbricht. Zuletzt mitten im Herzen einer Stadt. Wie oft war ich während meines Studiums am Schwedenplatz in Wien! Wir verstehen die Menschen nicht, die Gewalt anwenden und sie religiös verbrämen. Und dann sehen wir auch noch, wie in der großen politischen Welt Mächtige mit ihrer Macht umgehen und sich hinter Verschwörungstheorien verschanzen. Wir sehen Menschen drum herum, die an etwas Großes glauben und deren Vision ausgebremst wird. Drei Beispiele, es gibt noch viele andere. Paulus hat den Kindern des Lichts zwei Worte, zwei Verheißungen, zwei Aufträge anvertraut, die wie Schlüssel wirken können, um die Welt aufzuschließen: „Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein.“ Hellwach und nüchtern. Wie Kinder des Lichts. Dazu erzählt Jesus eine Geschichte. Sie ist aus dem Börsenmilieu genommen. Es geht um gute Geldanlagen. Talente waren Zahlungsmittel damals. Müßig, die Gegenwerte zu suchen von 5 Talenten, 2 Talenten und 1 Talent. Sagen wir: 500.000 €, 200.000 €, 100.000 €. Aber es geht gar nicht um Geld – es geht um eine Strategie. Geld steht für etwas. Es weist von sich weg. Die beiden ersten legen das ihnen vertraute Geld gut an. Die Zinsabrechnung lässt sich sehen! Sie verdoppeln den Einsatz. Das waren noch Zeiten! Der dritte im Bunde vergräbt das Geld und legt es auf seine Weise sicher an. In der Erde geschützt. Neugierigen Augen verborgen. Wie

ein Hund, der einen Knochen verbuddelt. Warum der Herr das macht, erzählt Jesus nicht. Nur, dass er sich für längere Zeit verabschiedete. Hätte er nicht alles auf seinem Konto lassen können? Wollte er seine Diener vielleicht testen? Eine Personalentwicklungsmaßnahme? War das nicht auch ein Risiko, soviel Geld in fremde Hände zu geben? Das hat schon Sinn: Wir sollen mit eigenen Augen sehen, was mit dem Geld passiert. Nein, nicht nur mit dem Geld: Mit dem Mut, mit der Hoffnung, mit dem Glauben. Die Diener legen ihre Gedanken offen: Die beiden ersten verdoppeln das ihnen anvertraute Geld. Ihr Vertrauen, das richtig gut zu machen, leuchtet auf. Der dritte will bloß nichts falsch machen – sicher ist sicher. Übrigens: keiner von den dreien hatte einen Vertrag oder eine Quittung. Wie kann man nur so mit Geld umgehen? Oder mit Vertrauen? Oder mit Hoffnung? Merkwürdig genug: Wenn etwas an der Börse zählt, ist es Vertrauen. Kaum geht die Nachricht durch die Medien, ein Impfstoff sei gefunden, schon steigen die Börsenwerte. Wie die Geschichte weitergeht? Die beiden ersten werden gelobt! Auf die Vermögenswerte kommt es jetzt nicht mehr an: „Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!“ Die Worte „tüchtig“ und „treu“ drücken aus, worauf es ankommt. Dass Gottes Gaben vermehrt, verdoppelt werden, dass der Wagemut, das Vertrauen, die Hoffnung sich lohnen, dass am Ende ein großes Fest stattfindet. Es ist schön, von Talenten zu reden! Nein, nicht mehr von alten Münzen, jetzt reden wir von uns! Über den dritten, einfalllosen und langweiligen Diener, ist nicht viel zu sagen, außer, dass er durchgefallen ist. Für ihn ist der Herr ein Börsenhai, jemand, der erntet, wo er nicht gesät hat und sammelt, was er nicht hingelegt hat. Welches Bild die beiden anderen von ihrem Herrn hatten, erzählt die Geschichte nicht. Warum wohl? Sie entdecken ihre Freiheit! Ihre Spielräume! Und: Sie entdecken ihren Mut, ihr Vertrauen, ihre Hoffnung. Das Festmahl steht für das Reich Gottes, für die vollendete Welt Gottes. Um Geld geht es jetzt schon lange nicht mehr. Was hier geschieht, lässt sich nicht bezahlen. Ob Paulus diese Geschichte kannte? Er verrät nichts. Die Evangelien sind erst später zusammengestellt und weitergegeben worden. Aber die kleine Gemeinde in Thessalonich hat ganz viel davon mitbekommen: „Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, so dass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Töchter des Tages.“ Wie gut doch die Stichworte zusammenpassen: wach und nüchtern - tüchtig und treu. Am Schluss denke ich an den armen Tropf, der sein „Vermögen“, sein „Können“, seine „Hoffnung“ vergräbt. Glaubt er wirklich, dass er, wenn er alles ausbuddelt, wieder so viel hat, dass er es übergeben kann? Dass er wenigstens selbst davon leben kann? Für ihn war der Glaube ein Risiko, jetzt riecht sein ganzes Leben nach Erde und nach Nacht. Die Finsternis muss ihn dann am Ende auch noch aufnehmen. Da verschwindet dann alles. Die Finsternis hat schon genug Anwälte und Verschwörungstheoretiker. Mir gefällt die Geschichte mit den vielen Talenten. Mit dem Fest. Mit der neuen Welt. Ich sehe dann auch ein Licht aufgehen. Am Mittwoch haben wir St. Martin gefeiert. Ohne Martinszüge und Laternen tragende Kinder in den Straßen. Aber Martinslichter in vielen Fenstern! Auch sie zeigen: Die Nacht kann uns nicht besitzen! Wir gehören zu Christus. Dem Licht der Welt. Amen.

Credo Gott ist dreifaltig einer GL 354

Fürbitten

Als Getaufte sind wir berufen, unser Leben im Licht Gottes zu leben. Auf die Fürsprache unseres Bistumspatrons, des Heiligen Martin lasst uns den Herrn im Vertrauen auf seine Nähe in diesen für unser Land und die ganze Welt so schwierigen Tagen bitten: Herr, schenke neue Hoffnung!

1. Stärke unseren Glauben an dich, der uns zutraut für seine Schöpfung Verantwortung zu übernehmen. Herr, schenke neue Hoffnung!
2. Stärke unseren Glauben an Jesus Christus, der auf Unverständnis gestoßen ist, wenn er versucht hat, Friede und Gerechtigkeit in diese Welt zu tragen. Herr, schenke neue Hoffnung!
3. Stärke unseren Glauben an dich, wenn trügerische Sicherheiten wegbrechen und hilf uns, in Wachsamkeit und Nüchternheit mit den Gegebenheiten unserer Zeit umzugehen. Herr, schenke neue Hoffnung!
4. Stärke unseren Glauben an dich und öffne unseren Blick für alles, was für uns und andere ein Grund zu Freude und Optimismus ist. Herr, schenke neue Hoffnung!
5. Stärke unseren Glauben an dich, wenn wir dir all die Menschen, die wir liebhaben und unsere persönlichen Anliegen anvertrauen (10 Sekunden Stille!) Herr, schenke neue Hoffnung!

6. Stärke unseren Glauben an dich, wenn wir anlässlich des von Papst Franziskus ausgerufenen Gedenktages für die Menschen beten, die Gewalt und Missbrauch erlitten haben oder heute erleiden, die von ihrem Schmerz und ihrer Verzweiflung nicht sprechen können und deren Signale nicht ernst genommen werden. Wir beten auch für alle, die in unserer Kirche und in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen und oft in der Versuchung stehen, das Leid der Betroffenen zu verharmlosen und sich der Wahrheit nicht zu stellen. Herr, schenke neue Hoffnung.
7. Stärke unseren Glauben an dich, in dem wir für alle Verstorbenen, aber besonders für die Terroropfer und alle an Covid-19 Verstorbenen um einen Platz beim himmlischen Freudenfest bitten und sei den Trauernden nahe. Herr, schenke neue Hoffnung!

Denn wir leben jetzt schon im Licht deiner Gnade. Dafür sei dir Dank, Lob und Preis jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung

Martinus, heiliger Gottesmann

GL 925, 1-3+6

Gabengebet

Herr, unser Gott, die Gaben, die wir bereitet haben, sind Zeichen unserer Hingabe an dich.

Darum bitten wir:

Wie Brot und Wein in der Kraft des Geistes geheiligt werden, so heilige auch uns selbst immer mehr nach dem Bilde unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir lebst und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

Lobpreis

Gott und Herr, wir kommen zu dir, um dir zu danken und unser Lob zu bezeugen. In deiner Liebe hast du den Menschen als dein Abbild geschaffen und ihm die Erde anvertraut, dass er sie behüte und bebaue.

Jede und jeden hast du mit Talenten und Fähigkeiten ausgestattet, dass wir sie zum Wohle aller und zum Nutzen der ganzen Schöpfung einsetzen.

Durch Jesus von Nazareth hast du ein neues Volk zusammengerufen. Er hat seine Jünger mit den Gaben des Heiligen Geistes ausgestattet, sie als Verwalter eingesetzt und ihnen die Sorge für das Himmelreich aufgetragen

Wir danken dir, dass auch wir die Frohe Botschaft von deiner Liebe und Barmherzigkeit vernommen haben und zu deinem Volk gehören. Wir warten auf das endgültige Offenbarwerden deiner Größe und Herrlichkeit und singen/rufen mit allen Heiligen zu deinem Lob:

Sanctus Heilig, heilig, heilig GL 737

Vater unser Vater unser im Himmel GL 741

Agnus Dei Christus, Gottes Lamm GL 743

Meditation

Was hast du mir geschenkt für die Zeit, die ich hier bin?

Womit hast mich ausgestattet
für die Zeit meines Lebens?

Was willst du, das ich tun soll
hier auf Erden?

Was kann bestehen vor deinen Augen,
wenn du wiederkommst?

Lass mich staunend verstehen,
womit du mich betraut hast.

Lass mich staunend begreifen,
womit du mich beschenkt hast.
Steh mir zur Seite,
wenn ich zögernd
anfange zu wirtschaften
mit dem, was du mir überlassen hast.

Begabt mit deinen Gaben
kann ich alle Angst überwinden,
kann ich mit wachem Herzen
voll Freude dir entgegensehen.

Danklied Lasst uns loben GL 489, 1-3

Schlussgebet

Gütiger Gott, die heilige Gabe, die wir in dieser Feier empfangen haben, helfe uns,
dass wir in der Liebe zu dir und unseren Schwestern und Brüdern Christus nachfolgen.
Sie vertiefe unseren Glauben, mache stark unsere Hoffnung
und entzünde unsere Herzen zu Werken der Liebe.
Lass das göttliche Leben, das du uns geschenkt hast,
sich entfalten und Frucht bringen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Es segne und behüte uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der barmherzige Gott, der liebende Vater, + der in seine Nachfolge rufende Sohn und der uns stärkende Heilige Geist. Amen.

Schlusslied O Jesu Christe, wahres Licht GL 485, 1+2+4